

# Neue Wandlungsprozesse

Das traditionsreiche Leasing-Symposium in Kloster Banz lieferte viele Diskussionen und richtungsweisende Erkenntnisse für die Fuhrparkbranche.



Michael Kroll, Leasoft-Geschäftsführer und Veranstalter des Symposiums.

**Konjunkturrückgang, Zölle, Bürokratie:** Wer hat das notwendige Rüstzeug innerhalb der Finanzbranche, trotz der wirtschaftlichen und weltpolitischen Umbrüche als ein Gewinner aus der Krise hervorzugehen? Für Michael Kroll, Inhaber des Beratungsunternehmens Leasoft, ist klar: die Leasinggesellschaften. Mit dieser Aussage versprühte der Veranstalter des Leasoft Leasing-Symposiums in seiner Begrüßungsrede direkt Optimismus, das dieses Jahr zum 19. Mal im oberfränkischen Kloster Banz stattfand.

Der Gastgeber untermauerte die These mit Blick auf die vergangenen Jahrzehnte. Demnach habe es kaum eine Branche wie die Leasingbranche gegeben, welche den großen Veränderungen so trotzen konnte und – bis auf die Zeit der Bankenkrise – stets gestärkt hervorgegangen ist. Ein we-

sentlicher Grund für ihn: Die Leasinggeber kennen sich mit Objekten und Services aus und können Risiken handhaben. Ungeachtet der Hemmnisse wie Fachkräftemangel und Bürokratie etwa durch die ESG-Anforderungen, die fast alle Unternehmen betreffen, schaut Kroll zuversichtlich auf die Perspektiven für Leasinggeber und -nehmer.

## „Kriegsbedarf“

Insbesondere die öffentliche Hand hat massiven Bedarf, ihre Investitionen mit Leasing zu finanzieren. Als ein Beispiel dafür wird die Bundeswehr genannt, die etwa Unimogs und andere Fahrzeuge braucht. Was bei allen potenziellen gewerblichen Leasingnehmern nach wie vor für die Finanzierungsform spreche, seien

beispielsweise der Full-Service, die unmittelbare Aufnahme neuer Technik und die Zeitersparnis, da Einkauf und Verwertung ausgelagert sind.

## Restwerte von Fahrrädern?

Reinhard Bähr von Bähr und Fess Forecasts widmete sich unter anderem den Möglichkeiten und Grenzen von Marktwert- und Restwertprognosen für Fahrräder. Dabei wies er auf die Probleme hin, die sich etwa aus der schierigen Vielfalt ergeben, wobei er bei mehr als 10.000 aufgehört haben zu zählen. Im Vergleich: Alle 90 Pkw-Hersteller kommen auf weniger als 6.500. Das erfordert wiederum Investments, um das Thema angehen zu können. Gleichwohl spielte der Chef des Datendienstleisters mit einer ersten Idee zur Bestimmung von Restwerten. Auf Basis des Fahrradalters könnten der Restwert „Kleinanzeigen“ und „Inzahlungnahme“ definiert werden, die um etwa fünf Prozentpunkte schwanken.

## Weniger Bürokratie

Per Videokonferenz zugeschaltet wurde Kai Wohlfarth, Referatsleiter Volkswirtschaft und Finanzierung beim Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL). Gemäß den aktuellen Hochrechnungen kommt das Leasing-Neugeschäft der Branche von rund 70 Milliarden Euro (2023: ca. 73 Mrd.) im vergangenen Jahr zu fast zwei Dritteln aus dem Pkw-Segment. Das Geschäft bleibt folglich im Vergleich zu den Vorjahren auf hohem Niveau. In seinen Ausführungen richtete er einen Fokus auch auf externe Faktoren, welche die Entwicklung des Leasings beeinflussen. Demnach sind regulatorische Vorgaben und Rechtsprechung in Deutschland

Fotos: Annetarie Schneider

# DIGITALE FÜHRERSCHEIN- KONTROLLE

AUF WUNSCH MIT UVV!



und der EU zunehmend komplex – trotz des neu angestoßenen sogenannten Omnibus-Verfahrens der EU, welches unterteilt in mehreren Paketen die Berichtspflichten sowie den Kreis der berichtspflichtigen Unternehmen verringern respektive mehr Zeit für die Umsetzung geben soll.

Einen Lichtblick sieht Wohlfarth generell in der Initiative im Bereich der ESG-Regularien, die etwa einen Abbau der Berichtspflichten in Sachen Nachhaltigkeit erreichen will. Das Ziel der EU laut Wohlfarth: Reduzierung der bürokratischen Belastung für Unternehmen pauschal um 25 Prozent und für kleine und mittelgroße um 35 Prozent.

## Weniger Berichtspflichtige

Tiefer in den aktuellen Status quo der CSRD-Berichterstattung und anderer regulatorischer Vorgaben ging es mit Marijan Nemet, Wirtschaftsprüfer und Partner im Bereich Financial Services bei Deloitte. Demnach führt das Omnibus-Paket unter anderem zu einer deutlichen Anhebung der Anwendungsschwellenwerte und Reduzierung des Datenvolumens. Dennoch bleibe seiner Ansicht nach erst einmal die Umsetzung abzuwarten.

Bisher sei der Änderungsentwurf COM (2025) 80 „stop the clock“ am 3. April vom EU-Parlament gebilligt worden. Intention: eine Verschiebung der Berichtspflichten um zwei Jahre.

Laut dem Wirtschaftsprüfer bleibe aber die Berichtspflicht für NFRD-pflichtige Unternehmen (Non-Financial Reporting Directive) ab dem Geschäftsjahr 2024 wie bisher bestehen. Kämen etwa weitere zur Diskussion stehende CSRD-Änderungen, würde zudem der Anwenderkreis von derzeit rund 50.000 auf 10.000 Unternehmen eingeführt. Diese lauten nach Angaben von Nemet: mehr als 1.000 Beschäftigte und 50+ Millionen Euro an Umsatz oder eine Bilanzsumme von 25+ Millionen Euro – unabhängig davon, ob das Unternehmen von öffentlichem Interesse ist.

Zugleich plane die EU-Kommission aber, einen neuen Berichtsstandard im Rahmen der Omnibus-Pakete für eine freiwillige Berichterstattung einzuführen, der nicht nur wie vormals gedacht sehr kleine Unternehmen, sondern wohl einen neuen breiteren Anwenderkreis adressiert.

*Annemarie Schneider*



Reinhard Bär, Geschäftsführer von Bähr & Fess Forecasts zu Fahrrad-Restwerten.

**Schnell, flexibel und  
ohne App nutzbar**

Mehr Infos zur Führerscheinkontrolle:

Hotline: **+49 (0)961 6318666**

Internet: [atu-flottenloesungen.de/FRSK](https://atu-flottenloesungen.de/FRSK)



# ATU

Flottenlösungen